

	Predigt der Chrischona – Gemeinde Eichstetten	
Thema:	Versuchung Jesu II	Chrischona – Gemeinde Eichstetten Altweg 43 D - 79356 Eichstetten Tel.: +49 7663 4709 Fax: +49 7663 605912 Email: info@chrischona-eichstetten.de Internet: www.chrischona-eichstetten.de
Textstelle:	Matthäus 4,5-7	
Autor:	Uli Limpf (uli.limpf@t-online.de)	

Liebe Gemeinde, liebe Freunde,

Keiner von uns wird in die Versuchung geführt, der vorher nicht etwas substanzielles, etwas wesentliches empfangen hat. Oft ist es so, daß das, was wir von Gott empfangen haben, in den Versuchungen wieder in Frage gestellt und uns abspenstig gemacht wird. Versuchung gehörte zum Leben Jesu und zu unserem Leben und ist geradezu eine Begleiterscheinung des Segens Gottes.

Das war einer der Kernsätze aus der Predigt vor zwei Wochen, wo wir in einer ersten Runde über die Versuchungsgeschichte Jesu nachgedacht haben.

Es gibt keinen Christen, keinen, der aufrichtig Jesus nachfolgt, der nicht immer wieder Versuchungen erlebt. Versuchungen haben ein Ziel: Sie wollen Jesus und mich auseinanderbringen. Sie will uns auseinandertreiben. Die Versuchung hat das Ziel, dass ich nicht mehr Jesus anbeute, sondern dass ich meine Anbetung einem anderen gebe oder sie zumindest teile. Jesus anbeten und... heißt in diesem Fall die Devise. Oft meinen wir, Versuchung, das geschieht dann in meinem Leben, wenn ich sehr harte Lebensführungen erlebe, wenn etwas unvorhergesehenes, etwas schlimmes, etwas trauriges meinem Leben widerfährt. Ein Unfall, eine Krankheit oder sonst irgendwelche Dinge. Aber diese Dinge sind nicht die einzigen Versuchungen, die an unser Leben herangetragen werden. Es gibt hier noch viel mehr. Jesus wurde auf drei Ebenen in seinem Leben versucht und auf all diesen drei Ebenen erleben auch wir Versuchung:

1. Versuchung: Steine zu Brot = **Versuchung des Leibes**
2. Versuchung: Spring von der Zinne des Tempels = **Versuchung der Seele**
3. Versuchung: Alle Reiche dieser Welt für eine kurze Anbetung = **Versuchung des Geistes**

Die erste Versuchung haben wir vor zwei Wochen miteinander angesehen, in die zweite wollen wir noch einmal miteinander einsteigen.

Text lesen: Matthäus 4, 5-7

Mt 4,5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels

Mt 4,6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91, 11.12): »Er wird seinen Engeln deinewegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« das heißt übersetzt: Gott mit uns.»

Mt 4,7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5. Mose 6,16): »Du sollst

den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.« das heißt übersetzt: Gott mit uns.»

Wie der Teufel Jesus nach Jerusalem führte und mitnahm bleibt uns verborgen. Die Bibel bewahrt sich eine auffallende Zurückhaltung darüber, wie die Dinge in der anderen, der unsichtbaren Welt ablaufen. Und dann steht Jesus auf der Zinne des Tempels und neben ihm Satan, der Versucher. Der Teufel ist also auch in den heiligen Gebäuden zu Hause, ebenso wie im stillen Kämmerlein. Wir müssen an einen turmartigen, oder balkonartigen Vorsprung der Tempelmauer denken. An dieser Stelle ging es ca. 40 m nach unten. Es wäre also genug Platz zum Fliegen gewesen. Unten die Menschenmenge, die die Gestalt auf der Tempelmauer vielleicht entsetzt, vielleicht erstaunt, vielleicht auch gar nicht wahrnahm. Spring da runter sagt der Teufel. Ja, auf spring da runter, und du wirst sehen, du bist der King. Ich kann dir sagen, die Leute werden dir zujubeln, sie werden dich verehren, sie werden begeisterst sein. Denn so etwas hat es noch nie gegeben. Spring, es wird dir nichts passieren. Hat Gott nicht selbst gesagt, dass er seine Engel schickt und sie dich auf Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einem Stein anstößt?

Weil Jesus sich in der vorigen Versuchung an das Wort Gottes gehalten hat, kommt ihm der Teufel jetzt auch mit dem Wort Gottes. Es ist wirklich das teuflische, dass das „Es ist geschrieben“, also Gottes beste Gabe, vom Teufel mißbraucht werden kann. Im Grunde geschieht das bei jeder Irrlehre. Worte aus der Bibel werden aus ihrem Zusammenhang genommen und als Wahrheit dargestellt. Umso wichtiger ist es für uns, dass wir in der Gesamtausrichtung, im Gesamtzeugnis des Wortes Gottes fest stehen und fest bleiben und uns auskennen, was die Schrift sagt. Und in der Versuchung ist es genauso wichtig, sich in der Bibel auszukennen, damit man - wie Jesus - der Versuchung mit dem Wort Gottes begegnen kann.

War es bei der Brot-geschichte die Versuchung, sich selbst zu helfen, so begegnet uns hier bei der zweiten Versuchung die Versuchung der Anerkennung. Stürz dich hinunter, laß dich von den Engeln tragen, und du wirst vor den Menschen und bei den Menschen der Super-Mann sein. Sie werden dich anhimmeln und als den Messias erkennen. Also – why not. Spring einfach. Später hat Jesus ja viele andere Wunder getan, die die Menschen genauso in Erstaunen versetzt haben. Man denke nur an die Speisung von mehr als 5000 Menschen mit zwei Fischen und 5 Broten. Aber bei diesen Wundern hatte Jesus immer nur eines im Sinn: Er wollte den Vater verherrlichen, er wollte Gott groß machen, aber nie sich selbst. Genau dazu versucht ihn aber der Teufel zu bewegen. Jesus, nutz doch die Chance, ganz groß heraus zu kommen. Ihr werdet sein wie Gott, war die Versuchung der Schlange an Adam im Paradies. Genau um diese Versuchung geht es jetzt wieder. Doch Jesus widersteht ihr. Jesus gibt nicht nach. Halleluja. Was wäre das für eine Katastrophe geworden, wenn er jetzt auch seine Ehre und Anerkennung und Herrlichkeit gesucht hätte.

Die Versuchung der Anerkennung – kennen wir sie auch in unserem Leben? Es gibt sie, zweifels ohne. Auch wir stehen in der Gefahr, dass wir uns selbst groß machen wollen und dass wir nach Anerkennung grabschen, ja manchmal sogar danach süchtig sind. Und um von Menschen anerkannt zu werden tun wir alles, nehmen wir alles in Kauf. Vielleicht ruinieren wir unsere Familie, nur um vor anderen groß rauszukommen. Vielleicht nehmen wir es mit Gottes Geboten nicht mehr so genau. Aber Hauptsache man steht gut da – vor Menschen wohlgeehrt.

Nicht dass wir Menschen nicht Anerkennung brauchen würden. Jeder von uns braucht Anerkennung und in den Ehen, in den Familien, in der Gemeinde tun wir wohl daran, wenn wir uns gegenseitig Wertschätzung geben. Und dennoch will ich euch auch das andere sagen.- Anerkennung von Menschen wird nie unseren Hunger nach Anerkennung restlos stillen können. Ein Loch, eine Leere wird immer in unserem Leben zurückbleiben. Der einzige, der unsere Sehnsucht nach Anerkennung in ihrer ganzen Tiefe ausfüllen kann, ist Gott selbst, ist unser Vater. Wenn er über unserem Leben es ausspricht. Du bist gut, du bist durch Jesus gerecht, ich finde dich spitze, dann kommen wir zur Ruhe.

Liebe Freunde wir sind gefährdet. Welche Anerkennung ist uns wichtiger, Die Anerkennung durch Gott oder die Anerkennung durch Menschen ? Ich kenne sogar Menschen, denen ist es wichtiger, vor Menschen gut dazustehen und die opfern dafür ihre Anerkennung durch Gott. Ich kenne junge Leute, die werfen ihren Glauben über Bord, um von ihren Kumpeln nicht schief angesehen zu werden. Ich kenne Erwachsene, die nicht gerne zur Gemeinde, zum Leib des Christus gehören wollen, weil das bei ihren Nachbarn, ihren Bekannten und Freunden komisch aussehne würden. Spüren wir unsere Gefährdung?

Das wußte auch Jesus – und deshalb widerstand er der Versuchung um jeden Preis Aberkennung von Menschen zu bekommen, weil er wußte. Meine Wurzeln sind in die Liebe meines Vaters gegraben.

Text lesen: Matthäus 4, 8 – 11

Mt 4,8 Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit

Mt 4,9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.

Mt 4,10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! denn es steht geschrieben (5. Mose 6,13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« das heißt übersetzt: Gott mit uns.»

Mt 4,11 Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.

Einen dritten Versuch unternimmt der Teufel. Diesmal ist es die Versuchung der Macht. Wohl im Geist führt er Jesus auf einen hohen Berg, um ihm alle Reiche dieser Welt zu zeigen. Und er zeigt sie ihm. Mit ihrer Herrlichkeit, mit ihren schönen Kulturen, mit ihren Schätzen, mit allem, was dazu gehört. Und er sagt: Kannst du haben. Kann alles dir gehören und der Preis dafür ist lächerlich gering. Fall einmal vor mir nieder und bete mich an. Dann hast du's, dann gehört alles dir. Teuflisch, nicht wahr?

Was auffällt: Der Teufel tritt auf als einer, dem alle Reiche dieser Welt gehören, und der sie deshalb auch verschenken kann! Und Jesus widerspricht ihm nicht. Jesus sagt nicht: Freundchen hör mal zu, das gehört dir ja gar nicht. Jesus bestreitet die Herrschaft des Teufels nicht. Durch Adams Fall ist es so gekommen. Dass der Teufel in dieser Zeit der Fürst dieser Welt ist. Die Welt gehört ihm, die Menschen gehören ihm. Jesus bestreitet das nicht. Das ist so liebe Freunde, deshalb müssen wir erlöst werden.

Was will der Teufel von Jesus ? Nur einmal soll er vor ihm niederfallen und ihn anbeten. Sein eigener Machtrausch, sein eigenes Streben zu sein wie Gott, tritt unverhüllt und ganz offensichtlich heraus. Spüren wir, was in diesem Augenblick hier auf dem Spiel stand ? Hätte Jesus das getan, wäre auch er unter die Herrschaft Satans geraten, Hätte Jesus das getan, wären alle Pläne Gottes zur Rettung seiner Menschen in einem Augenblick hinfällig geworden. Da stehen diese beiden Gestalten auf der Spitze eines Berges. Vor ihren Füßen liegt die Welt und die Engel im Himmel und die Dämonen in der Tiefe halten den Atem an. Das war eine Spannung, wie bei einem Weltmeisterschaftsendspiel im Elfmeterschießen vor dem allerletzten Schuß.

Und Jesus sagt in diesem Augenblick. Satan, hau ab. Satan, ich gehöre zu meinem Vater, Satan, dir gehorche ich nicht. Meine Anbetung gehört Gott und Gott allein. Und ich werde meine Anbetung nicht teilen. Satan hau ab. In diesem Augenblick hat es sich entschieden. In diesem Augenblick ist es geschehen. Der Feind wurde besiegt, der Teufel muß weichen. Er konnte Jesus nicht auf seine Seite bringen und seine Entmachtung, die in Sterben und Auferstehen Jesu ihren Höhepunkt gefunden hat, nahm ihren Lauf. Jesus vollbringt als der zweite Adam, was dem ersten nicht gelang: Gott die Treue zu halten. Und auch für unser Leben gilt die Maxime:

Widerstehet dem Teufel, so flieht er von euch. Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch.

Vor der Verkündigung der Herrschaft Gottes besteht auch im Leben Jesu die Notwendigkeit, der Herrschaft des Bösen abzusagen und sie zu verneinen

(Praxis in der alten Kirche bei Taufen)

Wo flieht der Teufel und wann flieht der Teufel ? Er flieht, wo Gott angebetet wird. Das kann er nicht hören und das will er nicht hören und da weiß er, dass er keine Chance mehr hat. Deshalb ist die Anbetung Gottes in unserem Leben und in unserer Gemeinde so wichtig.

Hier in dieser Geschichte bahnt sich der Sieg Jesu über den Teufel an, auf dessen Grund und Fundament auch wir uns heute stellen können. Von dem aus auch wir unser Leben leben können.

Jesus lehnte den Herrschaftsanspruch Satans ab. Er tat es auch weil er wußte, wie im Grunde genommen die Herrschaftsverhältnisse aussehen.

Darf ich euch am Schluß noch auf etwas hinweisen?

Am Schluß seines Wirkens hier auf dieser Erde. Am Himmelfahrtsmorgen. Da stand Jesus wieder auf einem Berg. Gekreuzigt, gestorben und auferstanden. Dann war es klar geworden, der Teufel

ist endgültig entmachtet. Und da sagt er zu seinen Jüngern:

Mir ist gegeben alle Gewalt – wo ?

Im Himmel und auf Erden.

Am Schluß hat Jesus nicht nur die Herrschaft über die Erde gewonnen, sondern auch über den Himmel. Hätte er den Teufel angebetet, hätte er nur die Herrschaft über die Erde gehabt. Aber jetzt ist er Herr des Himmels und der Erde.

Seht ihr, das ist der Mehrwert des Evangeliums.

Mehrwertssteuer ärgert uns.

Aber Gottes Mehrwertsteuer freut uns.

Gott gibt immer unendlich viel mehr, als die Welt oder gar der Teufel uns geben kann. Deshalb gehöre ich gerne zu Jesu, deshalb bin ich gern und leidenschaftlich Christ. **Gott schenkt immer mehr, als die Welt uns bieten kann.**

Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit

Amen.